

Aquarellpapier spannen

Man schneidet das Aquarellpapier in der passenden Größe zurecht und macht zuerst die Vorzeichnung auf das ungespannte Papier.

Anschließend wird das Papier für ca. 30 Minuten gut gewässert, z.B. in einer Duschwanne oder dergleichen. Das Papier muß ganz von Wasser bedeckt sein.

Danach aus dem Wasser nehmen und auf ein Brett aufziehen.

Für diesen Vorgang eignen sich am besten Preßspanplatten mit Beschichtung, wie man sie z.B. für Schrankbretter in Küchenschränken verwendet. Die Beschichtung verhindert, dass etwas von dem Klebstoff, mit dem der Preßspan zusammengeklebt ist, in das Aquarellpapier wandert.

Das Papier soll an allen Seiten mindestens 1,5 cm größer sein als die Spanplatte.

Man legt das nasse Papier auf die beschichtete Seite der Spanplatte, streicht das überstehende Papier über die schmalen Seiten und tackert es dann in diese Schmalseiten. Dabei ist wichtig, dass man ein kleines bißchen am Papier zieht, bevor man die Klammer hineinsetzt. Dadurch entsteht die Spannung im Papier. Aber niemals diagonal ziehen, sondern nur vertikal. Am besten ist es, wenn man immer die zwei Seiten, die einander gegenüberliegen, parallel bearbeitet.

Das bespannte Brett lässt man in Ruhe trocknen, bevor das Bild gemalt wird. Notfalls helfe ich auch manchmal mit dem Fön nach.

Wenn es richtig gespannt ist, liegt es ganz glatt auf dem Brett. Selbst wenn man beim Malen sehr viel Wasser verwendet, wird das Blatt immer wieder ganz glatt.

Wenn man sicher ist, dass das Bild fertig ist, schneidet man es vom Brett ab. Es kommt wunderbar glatt vom Brett. Man sollte jetzt keine Korrekturen nachträglich mehr vornehmen, sonst geht genau dies verloren!

Der Vorteil des Spannens:

Man kann Papier von der Rolle oder vom Bogen verwenden und ist nicht auf die Malblocks angewiesen, das ist viel preisgünstiger.

Man kann mit viel Wasser arbeiten. Man kann viel freier arbeiten.

Das gemalte Bild ist schön glatt.

Gabriele Koenigs